

Vom Sterben des reichen Mannes

Salzburger Festungs-«Jedermann» in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Traunstein

Dass die »Jedermann«-Auführungen bei den Salzburger Festspielen ihre Anziehungskraft zum guten Teil dem Glamour der (Haupt-)Darsteller und den beträchtlichen Schauwerten der Inszenierung verdanken, ist kein Geheimnis. Das erklärt vielleicht, warum dieses Stück nun schon seit 90 Jahren beim Publikum ein derartiger Erfolg ist. Dass es auch

anders geht, intimer, konzentrierter, näher am traditionellem Konzept von Hugo von Hofmansthal, beweisen die seit 1999 stattfindenden Aufführungen des »Jedermann auf der Festung Hohensalzburg«. Als Experiment zum »großen Jedermann« auf dem Domplatz begonnen, geht der Festungs-«Jedermann» somit bereits in die zwölften Saison und hat bis heute an die 50 000 Zuschauer begeistert.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr war das Ensemble der Festung nun ein zweites Mal zu Gast in der bis auf den letzten Platz besetzten Pfarrkirche Heilig Kreuz in Traunstein. Wo sonst wäre dieses zeitlose Stück über die Läuterung eines sündigen, von Todesängsten geplagten Menschen besser aufgehoben als in einer Kirche.

Unter der bewährten Regie von Ingo Neise, der auch den Tod spielte, brillierte Gerhard Mohr dabei erneut in der Rolle

des Jedermann. Ob als vergnügungssüchtiger Fiesling, verschreckter Todeskandidat oder reuiger Sünder, Mohr bewältigte diesen vielschichtigen Part souverän und mit großer körperlicher Präsenz. Als Buhlschaft stand ihm Bettina Ullrich zur Seite, die mit Charme und viel Temperament die Verführungskraft ihrer Figur voll zur Geltung brachte.

Stark auch die übrigen Darsteller, die allesamt durchwegs mit ihren Leistungen überzeugten. Ungewöhnlich dabei war, dass mit Eva Röder der Teufel dieses Mal mit tödlichem Witz und Charme von einer Frau verkörpert wurde. Walter Stapper trat eindrucksvoll als Armer Nachbar und Glaube auf, und eine Doppelrolle hatten auch Ferdinand Rother als Schuldknecht und Dicker Vetter sowie die gebürtige Traunsteinerin Sybille Marie Zillner, die als Schuldknechts Weib und Gute Werke durch ihre intensive Darstellung und Wandlungsfähigkeit auffiel. In weite-



Jedermann Gerhard Mohr und seine Buhlschaft Bettina Ullrich. (Foto: Heel)

ren Rollen standen noch Sergio Vesely als Dünner Vetter und Spielansager, Silvio Rudolf als Guter Gesell sowie Sabine Hajdu-Perschy als Mammon auf der Bühne.

Bleibt noch zu sagen, dass diese von Ingo Neise kurzweilig und temporeich inszenierte

Aufführung raumbedingt sogar Vorteile brachte, bestand der Reiz doch auch darin, dass das Publikum praktisch in Tuchfühlung mit den Akteuren war, was die emotionale Anteilnahme noch verstärkte und die Aufführung zu einem echten Erlebnis machte. Der lange anhaltende Applaus war der beste Beweis dafür. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes ist noch lange nicht ausgespielt.

hem



»Jedermann« in der Traunsteiner Pfarrkirche Heilig Kreuz: Unser Foto zeigt (v. l.) Silvio Rudolf, Ben Welcker, Sergio Vesely, Ingo Neise, Sibylle Maria Zillner, Eva Röder, Gerhard Mohr und Bettina Ullrich. (Foto: Heel)